Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 28 (1920)

Heft: 20

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mum auf 2 Fr. zu erhöhen, sind aber davon abgegangen und zwar aus dem Grund, um es auch der Arbeiterklasse zu ermöglichen, Mitglied des Roten Kreuzes zu sein. Von Bessersitnierten wird ja gern ein mehreres in Empfang genommen.

Für diesmal dürfen wir mit unserm Erfolg zufrieden sein, obwohl wir die Sache nicht

ruhen lassen, sondern fortgesetzt auf Vermehrung unserer Mitglieder und Geldmittel trachten, denn es harren noch viele Aufgaben der Mitwirfung des Roten Kreuzes und seiner Organe.

Wenn diese Zeilen auch anderwärts Ansporn zu energischer Mitgliedersammlung gesten, dann haben sie ihren Zweck erreicht. Macht's nach! A. R.-B.

Hus dem Vereinsleben.

An. Samariterverein. Sonntag, den 26. September, nachmittags 4 llhr, fand die Schlußprüfung des Samariterkurses Berneck-Au statt und zwar im Gasthaus zum "Rößli" in Au. Das Prüfungsresultat war derart, daß 22 Kursteilnehmern der Samariterause weis erteilt werden konnte. Tropdem die Prüfung und der sich daran anschließende gemütliche Alt der Maule und Klauenseuche wegen in kleineren Rahmen abgehalten werden mußte, hinterließ die Feier allen Teilnehmern volle Befriedigung. Mit wenigen Ausenahmen schlossen sich die neuen Samariter der Samaritersektion Berneck bzw. Au an.

Baden. Samariterverein. Nebung, Donnerstag, den 21. Oktober 1920. Sammlung im Vereinslokal, Kronengasse Nr. 12, um 20 Uhr. Zahlreiche Beteiligung erwartet Der Vorstand.

Bern-Mordquartier. Samariterverein. Bern-Nordquartier ift unter ber umfichtigen und überaus fleißigen Leitung von Herrn Präsident Gasser und seinem Rangler und Unterrichtsminister Rieder fortwährend bestrebt, dem Bolfe zu bienen. Raum ift der lehrreiche Besuch der Irrenanstalt Waldau aus= geführt und sind die Vorarbeiten für die kommenden Kurse im Bange, so ist schon eine weitere große Doppelarbeit in Angriff genommen worden: a) Beschaffung von eigenem Material für den Kranken= pflegeunterricht und b) Gründung eines sogenannten "Krantenpflegevereins". Den Mitgliedern eines folchen Bereins foll gegen die Entrichtung eines bescheibenen Sahresbeitrages die Möglichkeit geboten werden, im Rrantheitsfalle durch eine ambulante Schwester Pflege zu erhalten. Arme würden kostenfrei beforgt, soweit die Rrafte reichen. Der Erinnerung an die Brippe= epidemie ift es wohl zu verdanken, daß die fämtlichen Bereine und Gefellichaften bes Nordquartiers, benen die Anregung unterbreitet wurde, ausnahmslos nicht nur zustimmten, sondern außerst energisch die Grun= dung befürworteten und die Zusicherung gaben, was an ihnen, dazu beizutragen. So will die Kirche sammeln, die Turner, Sänger und Schützen ihr Bestes bieten, auch die Schule will mithelsen, nicht zuletzt die reltgiösen Gesellschaften. Vorerst soll ein Gesellschaftsabend mit vereinten Kräften zu einem sinanziellen Anfange verhelsen und dann sollen im Lause des Winters da und dort Darbietungen die materiellen Güter derart äusnen, daß das gewollte ideale Ziel bald erreicht werden kann. Glück auf!

— i --

Degersheim. Samariterverein. Samstag, ben 28. August, abends 8 Uhr, wurde unser Samariterverein plötzlich zu einer Nachtübung alarmiert. Ziemlich rasch war der größte Teil der Mitglieder zur Stelle und es kam folgende Meldung an uns:

Ein rasch dahersahrendes Auto, von der Egg gegen den Jfang, suhr bei der Bachwies in rasendem Tempo den Abhang hinunter bis zum Bach, wobei alle zehn Insagen mehr oder weniger schwere Versletzungen davontragen. Die Verletzten warten auf rasche Hise.

Ilm 8 Ilhr 20 langten Samariter und Samariterinnen mit Berband und Transportmaterial und
auch mit der nötigen Beleuchtung auf der Unfallstelle
an, wo rasch angegriffen und die Notverbände angelegt
wurden. Der Transport war ein mühsamer, denn es
ging einen steilen Abhang hinauf. Das Notlazarett
besand sich in einer kleinen Scheune bei Hinterswis,
wo die Patienten vorläusig untergebracht wurden zur
ärztlichen Behandlung. In zirka einer Stunde waren
alle Simulanten dort geborgen. Nach vollendeter
Arbeit übernahm unser verehrter lebungsleiter, herr
Tribelhorn, Feldweibel, die Kritif über die im all=
gemeinen gut verlausene, sehrreiche llebung.

Nachher hielt ein gutes Gläschen Spanischer die Samariter noch für ein fröhliches Stündchen beisammen.

Egg. (Zürich). Samariterverein. Zwei Zwecken zu dienen, hatte die Feldübung, welche Sonntag, den 12. September 1920, durchgeführt von den Samaritervereinen Affoltern bei Zürich, höngg, Wipkingen, Uster und Egg, hier stattsand: einerseits die in so vielen noch schlummernden oder wieder eingeschlummerten Kenntnisse zu wecken, anderseits aber um Werbearbeit zu tun für unsern jungen Verein.

Raum hatten sich die verschiedenen Bekannten nach threr Anfunft in Sinteregg um 8 Uhr morgens ein "Gott grüezi au" gejagt, begaben sich die durch den llebungsleiter, herrn b. Pantli aus Burich, in brei Gruppen verteilten "Arbeiter" an ihr Werk, das, um allezeit bereit zu sein, eine Anzahl Improvisationen hervorzaubern follte. 2 Brücken=, 1 Leiterwagen, Belo und die dazu nötigen Tragbahren mußten für sigend und liegend zu transportierende Bermundete eingerichtet werben. Wie Bienen betätigten fich dabet die einen, — wie Drohnen die andern (letteres vielleicht infolge ber mangelnden llebersicht). — Gine zweite Abteilung erftellte zur gleichen Beit in Egg ein Notspital. Ma= tragen, Bretter, Bockli und mas dazu gehört, murben requiriert, und in der furgen Zeit von 11/2 Stunden waren die obern Räumlichkeiten des "Birfchen" mit allem Nötigen eingerichtet, um 20 Patienten in Bet= ten und eine ebensogroße Anzahl leichter Bermun= beter aufnehmen zu können. Gewiß hatte bie beimelige Musftattung besfelben viel zur Bebung bes Befund= heitezustandes ber Patienten beigetragen. - Damit durch die zum Teil recht mühsame Arbeit der Dreh= punkt der Welt, allgemein sonst "Magen" genannt, nicht beiß laufe, entwickelte eine britte Gruppe ihre rege Tätigkeit. In hinteregg wartete unfer zika 12 Uhr ein "Bankett", das an den von der Rüchenmann= schaft mit Efeu und Blumen sinnreich gezterten Tischen vortrefflich schmeckte. Raum aber waren Suppe, Schüblinge und Kartoffelsalat unter Dach gebracht, so wurden wir ichon wieder gerufen, benn bei einer nahe gelegenen ftarten Stragenkurve mar ein voll beseffenes (Bardon! besettes) Gesellschaftsautomobil über eine hohe Boichung hinuntergeburgelt, feine 40 Infagen dabei mehr ober weniger schwer verlegend. (Nur Supposition.) Für solche Vorkommnisse muß man immer gerüftet fein, denn fie find jest fast Mode. Geschickt von den einen, mit weniger geübter hand anderer, waren die Notverbände bald angelegt. In 45 Minuten nach Gintreten des Unfalles konnte die organisierte Transporikolonne die ersten und eine halbe Stunde später die letten der 40 Verwundeten in dem girka 1 km entfernten Notspital einliefern, wo ihnen, wenn nötig, beffere Berbande angelegt und die "Bösern" in Betten verbracht murden. Reges Interesse bekundete die große Zuschauermenge. Wir wollen gerne hoffen, daß fie fich bald auch als

Uftive oder Baffive des Bereins für benfelben inter= effieren. Die Experten, Berr Dr. Schröder=Egg, und herr Dr. Not: Burich, vom Roten Rreuz, sowie herr Wyß-Zürich, vom Samariterbund, freuten sich, den Bereinen ihr volles Lob für das überaus gute Belingen der lebung aussprechen zu können, dabei aber vorkommende Fehler nicht übersehend, so wiesen sie darauf hin, daß bei Berbanden barauf zu achten fei, daß die untersten Gänge gut anliegen, da sonst die obern, wenn auch gut, doch abrutschen; einige Bahren wurden, wie vielerorts, etwas zu furz ge= macht, was den Transport wesentlich erschwert; daß bei Bauchverletzungen im Spital das "Chotschübeli" nicht vergessen werden soll, baran würde ein solcher Patient in Wirklichkeit schon erinnern, und endlich wollen wir bei dem Berletten in der hintersten Ecte bort annehmen, daß er erft im Spital geftorben fei, trogdem er schon beim Unfall fein Behirn auf der Strafe verlor. Berr Gemeindepräsident Soppeler sprach noch seine besondere Freude darüber aus, daß bas Samariterwesen, dem er perfonlich fehr zugetan ift, endlich in unserer Gemeinde festen Guß gefaßt hat, und schließt seine Worte mit einem fraftigen "Soch" auf die gute Samariterfache.

Luterbady. Samariterverein. Am 12. Sep= tember abhin konnte unser junger Berein, begünstigt vom schönften Nachsommerwetter, die erfte Feldübung abhalten. Diese llebung war auf den letten Sonntag im Juni vorgesehen, mußte jedoch wegen der damals in gefürchtetem Maße aufgetretenen Biehseuche immer und immer wieder verschoben werden. Als Unglücks= ort wurde die an Sonntagen sehr stark begangene Rreuzstraße zwischen Riedholz und Flumenthal gewählt. Der hergang des Unglückes murde in folgender Beife supponiert. Bon Riedholz her kommt die "Glektrische" Solothurn= Niederbipp, von der entgegengesetten Rich= tung, somit von Flumenthal ber, eine Schulreise per Fuhrwerk. Auf dem bon Subersdorf einmündenden, ziemlich abfallenden Sträßchen fährt eine Schar Belozipedisten in scharfem Tempo direkt gegen die im nämlichen Momente die Strafenkreuzung befahrende elektrische Bahn. Ginige icharf abgegebene Signale der Bahn, welche den Belofahrern dienten, brachten die Pferde der Reisegesellichaft zum Scheuwerden. Das Fuhrwerk tippte demzufolge um, so daß es Leicht= und Schwerverlette gab. Die Verbandanle= gung, sowie die einzelnen Transporte verliefen äußerst ruhig, und wurde die ganze llebung vom Stellvertreter des Roten Kreuzes, Hrn. Dr. Schneller in Derendingen, als erste solche liebung rühmlichst hervorgehoben.

Ein zweiter Aft brachte die bisher einander noch etwas fremdstehenden Mitglieder näher, so daß der gute Stern Einkehr gehalten hat. Wöge es auch fernerhin so bleiben.